



**Übersetzung  
wir brauchen Reformen  
in unserer katholischen Kirche**

**DIE BRISTOL SCHRIFT ZUR REFORMIERUNG**

**Root & Branch  
inklusive Synode von Laien initiiert**

**Bristol  
4. Oktober 2021**

**kurze Version  
die lange Version mit wissenschaftlichen Referaten ist in Bearbeitung**

## **Der Bristol Text: Einleitung**

Der Bristol Text ist ein Dokument, das einige der Entdeckungen verkörpert, die wir auf unserer Erkenntnisreise gemacht haben. Davon gibt es zwei Versionen: die leicht zugängliche Form und komplexe, wissenschaftliche Formen. Er soll Katholiken wie Ihnen und mir die Sicherheit geben, dass wir in unserer Praxis Veränderungen vornehmen können, die in bester katholischer Tradition verwurzelt sind und die von nachdenklichen, seelsorgerisch einfühlsamen und gut informierten Denkern und Theologen, auch von einigen Geistlichen unterstützt werden. Der Text bietet auch praktische und oft fordernde Visionen für die Kirche an, die in ihren Strukturen, ihrer Denkweise und ihrer Praxis christusgleich sein soll. Er ist im Geiste des Kirchenrechts 212.3 (Canon Law 212.3): Die Christgläubigen haben das Recht und bei Zeiten sogar die Pflicht, den Bischöfen ihre Meinung über Angelegenheiten, die zum Wohl der Kirche beitragen, zum Ausdruck zu bringen. [A] Bei diesem Text handelt es sich um fundamentale Prinzipien und nicht um eine vollständige Wunschliste mit Angelegenheiten, die angegangen werden müssen.

### **Der Bristol Text: Abstract**

#### **1.Moraltheologie**

Die Kirche muss die unzubändige Freiheit des Wortes akzeptieren, in verschiedenen Kulturen und Zuzuammenhängen die Sprache neugestalten. Die Lehre der Kirche sollen keine Regeln sein, sondern Denkweisen, die sich im Dialog mit allen Wahrheitssuchenden in jedem Zeitalter und an jedem Ort gestalten. Unsere moralische Vision soll den ganzen Menschen umfassen, eine lebendige Antwort auf die prophetische Berufung sein, gerecht zu handeln, Barmherzigkeit zu lieben und demütig mit unserem Gott zu wandeln.

#### **2.Die Autorität der Kirche**

Was uns alle berührt, muss von allen diskutiert und gebilligt werden. Dieses uralte Gebot der Kirche benötigt demokratische Strukturen auf allen Ebenen, die Neuformulierung, dass kirchliche Ämter von allen Gläubigen ausgeführt werden können und eine Führung, die rechenschaftspflichtig ist und auf Zustimmung beruht. Das kanonische Recht braucht dringend eine Umgestaltung in eine nützliche und leicht zugängliche Mustervorlage, deren Maßstab die Universelle Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen ist.

#### **3.liturgische Dienste neu definieren und zurückfordern**

Alle getauften Menschen sind ohne Unterschied eins mit Christus. Alle gehören zu einer hoheitsvollen Priesterschaft. Der Aufruf von Jesus, seine Gegenwart während der Eucharistie zu feiern, braucht keine Priesterkaste. Alle kirchlichen Ämter stehen allen offen, so wie es in der frühen Kirche war.

#### **4.Vielfalt akzeptieren**

Hierarchie und besonders eine ausschließlich männliche Leitung hindern die Kirche daran, das Gute in der Vielfalt der Schöpfung, die Würde und die Heiligkeit zu bejahen. Die Kirche hat in der Tat keine schlüssige Lehre in Bezug auf die Geschlechter. Sie hat stattdessen widersprüchliche und wissenschaftlich überholte Aussagen. Homosexuelle Menschen zum Beispiel müssen verleugnen, wer sie wirklich sind, um das Evangelium predigen zu dürfen. Die Kirche muss zugeben und sich dafür entschuldigen, dass sie ihnen Schaden zugefügt hat, ihnen und anderen in ähnlicher Weise.

## **Der Bristol Text: 1.Moraltheologie**

### **1.1 Geschichtsbewusstsein**

Das Evangelium spricht von einem Samen, der von sich aus wächst, wenn er einmal gesät worden ist. Die Kirche muss diese unzubändigende Freiheit des Wortes akzeptieren. Berufung auf unveränderbare Gesetze und unanfechtbare Autoritäten lähmen die kreative Freiheit des Geistes. Wir sollten fröhliche Boten von herausfordernden Vorschlägen sein, Wächter von Gutem und Schönheit, die in einem Leben zur Evangeliumstreue aufleuchten. (Evangelii Gaudium 22 & 168). Das fordert einen Glauben, der sich ständig weiterentwickelt, um andere Zusammenhänge zu verstehen und anderen Kulturen mit offenen Armen zu begegnen. Auch, dass wir in jedem Zeitalter als Menschen Gottes gemeinsam auf dem Weg sind, unser Gewissen formen und im Glauben und an Charakter reifen.

### **1.2 Denkweisen**

Anstatt darauf zu bestehen, dass autoritären Moralregeln gehorcht wird, sollte sich die kirchliche Lehre mit Denkweisen beschäftigen, die uns helfen unser Leben als einen Prozess kontinuierlicher christlicher Bildung auf dem Weg der Weisheit, Selbstverwirklichung und Bereicherung zu verstehen (Evangelii Gaudium 168). Diese Moralvision ist nicht geprägt von Angst, sondern durch Dialog mit allen, die nach Wahrheit suchen. Die Gute Nachricht erkennt man an der Freude, an der Ermutigung, an der Lebendigkeit ... an der Bereitschaft für Dialog, Geduld, Wärme und einem Willkommensein, das unvoreingenommen ist. (Evangelii Gaudium 165)

### **1.3 Eine holistische Vision**

Wir plädieren für eine ganzheitliche Sicht des guten Lebens, das nicht von Themen wie Sexualität beherrscht wird, sondern eine, die Würde und das Gedeihen des ganzen Menschen sucht, indem sie jeden Einzelnen dazu ermutigt, seine persönliche Berufung zum Heiligen zu entdecken. Die Moralvision, die wir suchen, hat sich im Laufe der Geschichte in den Lebensgeschichten derjenigen gezeigt, die Hoffnung und Liebe zu Christus verkörpern. Diese Vision sieht Gott in den Mitmenschen, heißt Fremde willkommen, liebt den Nachbarn wie sich selbst, weist alle Formen von Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt zurück und lebt in Harmonie mit der Schöpfung. Es ist eine Vision, die ihre Wurzeln in den biblischen Werten wie Liebe, Vergebung, Heilung und Respekt hat, vom Glauben, der durch Liebe wirkt (Galater 5:6) [B]. Sie ist unsere lebendige Antwort auf die prophetische Berufung gerecht zu handeln, Barmherzigkeit zu lieben und demütig mit unserem Gott zu wandeln. (Micha 6:8) [C]

## **Der Bristol Text: 2. die Autorität der Kirche**

### **2.1 Gleichheit und Gerechtigkeit für alle**

Jesus predigte die Gute Nachricht über die Ankunft des Reich Gottes, das Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen und die Befreiung der Unterdrückten bringt. Damit die katholische Kirche mit dem Reich Gottes zusammenarbeiten kann, muss sie ihre Organisationsstruktur und ihr kanonisches Recht den Prinzipien der Gleichheit und Gerechtigkeit für alle anpassen. Das kanonische Recht der Kirche muss dringend im Ganzen und oft erneuert werden, indem sie es in nutzbringende und leicht zugängliche Mustervorlagen verändert, die die Universelle Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen als Maßstab haben.

### **2.2 von allen genehmigt**

Was alle berührt, muss von allen diskutiert und gebilligt werden. (Decretum Gratiani, Grundlage des kanonischen Rechts aus dem 12. Jahrhundert.) Alle erwachsenen Katholiken, auf Grund der Taufe Gefährten von Jesus, haben das grundsätzliche Mitsprache- und Stimmrecht an allen Entscheidungen, die das Gemeinwohl ihrer Gemeinde betreffen. Einheit kommt nicht aus der Angst, sondern aus der Liebe. Es gibt nicht eine Kirche, die lehrt, und eine Kirche, die lernt, sondern nur eine, die alle kirchlichen Lehrämter unter sich aufteilt. Die ganze Kirche, Laien und Hierarchie gleichermaßen, trägt Verantwortung für und vermittelt die Offenbarung in der Heiligen Schrift und der apostolischen Tradition. (International Theological Commission 2014). Urteilsvermögen und Erkenntnis gehört allen. Sie können nicht auf einige wenige begrenzt sein. Daraus folgt, dass auf allen Ebenen der Kirchengemeinde repräsentative Organe die Entscheidungsgremien sein sollten, mit dem unveräußerlichen Recht und der Verantwortung zu bestimmen, welche Entscheidungen und Handlungen in ihren Zuständigkeitsbereich fallen.

### **2.3 von allen gewählt**

Derjenige, der an der Spitze stehen soll, sollte von allen gewählt werden. (Pope Leo I., der Große, 5. Jahrhundert und seither viele andere) Legitime Autoritäten in der Kirche müssen auf der Zustimmung der Menschen beruhen. Daraus ergibt sich, dass die Kirchengemeinde das Recht hat, alle Kandidaten für ein Kirchenamt zu beurteilen, zu billigen und zu ernennen. Daraus folgt außerdem, dass jeder erwachsene Katholik, unabhängig von Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Rasse, Familienstand und sozialer Stellung das Recht hat, sich als Kandidat für ein Kirchenamt zu bewerben. Hinzu kommt, dass alle Leiter in der Kirche sich ihrer Gemeinde gegenüber rechtfertigen müssen.

## **Der Bristol Text: 3.liturgische Dienste neu definieren und zurückfordern**

**3.1** „Ihr gehört zu Christus,<sup>[a]</sup> denn ihr seid auf seinen Namen getauft.“ (Galater 3:27) [D] Es gibt deshalb bei Christus und in der Kirche keine Ungleichheit in Bezug auf Rasse, Nationalität, gesellschaftliche Stellung, Geschlecht, Geschlechtsidentität, weil „<sup>28</sup>Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: In Jesus Christus seid ihr alle eins.“ (Galater 3:28) [E] (Lumen Gentium 32, Vatican II) Wir sollten hinzufügen, Menschen, die andere Fähigkeiten und eine andere Geschlechtsidentität als wir haben. Wir müssen lernen für alle offen zu sein und vor allem für den destabilisierenden Einfluss von Menschen, die anders sind als wir. „Wer der Erste sein will, der soll sich allen unterordnen und ihnen dienen.“ (Markus 9:35) [F]

### **3.2 Die Kirche ist die Gemeinde Gottes**

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte.“ (Matthäus 18:20) [G] Es ist nicht einer allein, sondern die Gemeinde der lebenden und der toten Heiligen, die Gott in einer Feier danken, der Eucharistie. Gott macht es uns einfach, seine Anwesenheit mit uns zu feiern, denn das Ritual ganz einfach zusammen zu essen und zu trinken, ist ein Bedürfnis für uns Menschen. Dazu braucht man keine Priesterschaft, die getrennt von der Gemeinde ist. Der heilige Petrus sagt klar und deutlich, „<sup>i</sup>aber seid ein von Gott auserwähltes Volk, seine königlichen Priester.“ (1 Petrus 2:9) [H]

### **Daraus folgt**

### **3.3 Der Aufruf des Heiligen Geistes zum Dienst mag von allen Menschen gehört werden.**

Wir müssen besser verstehen lernen, was Berufung bedeutet. Alle getauften Menschen sind berechtigt, Gottes Ruf danach, ein Amt anzunehmen, zu beantworten. Dieser Aufruf wird innerhalb und von der Gemeinde Gottes wahrgenommen, eine Gemeinschaft mit Mitwirkungsmöglichkeit. Aktuelle Forschung verdeutlicht, dass bei den frühesten christlichen Zusammenkünften unverheiratete und verheiratete Frauen und Männer Gemeinden im Gottesdienst leiteten, wobei sie ihre Berufung ausübten, die sie bei der Taufe erhalten hatten.

## **Der Bristol Text: 4. Vielfalt annehmen**

### **4.1 Hierarchie verunstaltet die Schönheit der Vielfalt**

Es ist dringend geboten, Vielfalt zu bejahen, um die Würde und Heiligkeit aller Lebensformen zu bestätigen, indem die Einzigartigkeit und der Beitrag jedes Menschen geschätzt wird. Das benötigt eine radikale, neue Vorstellung, wie unsere Kirche sein kann, indem wir unwesentliche Hierarchie und jede Autorität, die ausschließlich von Männern ausgeübt wird, über Bord werfen.

### **4.2 sich mit der Vielschichtigkeit von biologischem und sozialem Geschlecht beschäftigen**

Das binäre Geschlechtskonzept von entweder Frau oder Mann wird in der Praxis von dem historischen Verständnis von „Familienleben“ und „Naturgesetz“ institutionalisiert. Trans Menschen stellen binäre Formen von biologischem und sozialem Geschlecht in Frage. Wissenschaftlich wissen wir jetzt, dass das Konzept von biologischem und sozialem Geschlecht vielschichtig ist, und dass wir unsere Identität auch durch die Geschichten, die wir erzählen, bestimmen. Die Lehre und Ideologie der Kirche in Bezug auf biologisches und soziales Geschlecht ist verworren, veraltet und widersprüchlich und lässt somit die Gläubigen mit wenig Orientierungshilfe zurück. Lehre und Ideologie müssen dringend sowohl vollständig als auch häufig überholt werden, indem sie eine seelsorgerische Antwort auf verschiedene Familienformen werden.

### **4.3 das „wir“ neu definieren**

Für die Katholiken, die nicht Frauen beziehungsweise Männer und heterosexuelle Menschen sind, bedeutet die Evangelisierung in der katholischen Glaubenslehre, dass sie in einem Bereich die Wahrheit sagen und in dem anderen Lügen aussprechen, indem sie das ‚objektive‘ Evangelium predigen, das sie nicht als ganzen Menschen betrifft. Unser Körper und Geist sehnen sich nach Wahrhaftigkeit und sie werden lebendig, wenn wir ihnen erlauben, davon ein Zeugnis abzulegen. Alle Gläubigen müssen sich in ihrem Nachbarn sehen, egal wie alt er ist, welche Fähigkeiten er hat, welches Geschlecht oder welche Geschlechtsidentität er hat, was für einen Körper er hat, was seine sexuelle Orientierung ist, welche Hautfarbe er hat und welche Sprache er spricht. Dann können wir eine positive Theologie schaffen, die Gleichheit zum Ausdruck bringt, wobei niemand aus dem ‚wir‘, das unsere Gemeinde ist, ausgeschlossen wird.

### **4.4 Rechenschaftspflicht und Entschuldigung**

Rechenschaftspflicht bedeutet, Verantwortung dafür zu übernehmen, wie unser Glaube, unsere Theologie und Praxis zur Entmenschlichung und Verfolgung von vielen Menschen beigetragen haben, die als ‚anders‘ angesehen werden. „Was hast du getan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreit zu mir von der Erde.“ (Genesis 4:10) [J] Was Gott zu Kain sagte, nachdem er seinen Bruder Abel getötet hatte, deutet darauf hin, wie kritisch Rechenschaftspflicht, Wiedergutmachung und Umwandlung sind, um die Würde und das Recht aller als gleich vor Gott wiederherzustellen. Dann kann der Schaden, der von der Kirche angerichtet wurde, anerkannt werden, so dass alle Geschädigten wieder am Kirchenleben teilnehmen können.